

# Gott möchte dich umarmen

Identität – Teil 2

Zeugnis über Gottes Vaterschaft – eine persönliche Reise vom Waisen zum Sohn  
Mike Parsons

Diese Welt ist unter einem Fluch, dem Fluch der Vaterlosigkeit. Einige wissen gar nicht, dass sie einen Vater haben. Andere haben zwar einen, aber er spiegelt so gar nicht das wieder, was Gottes Absichten in Bezug auf Vaterschaft sind.

*Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia...Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, dass ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.*

*Maleachi 4,5-6*



Gott will, dass wir ihn als realen Vater kennen und er will, dass wir uns total geliebt und angenommen fühlen als seine wirklichen Kinder. Er setzt seinen Geist frei, um die Welt zu sich zurück zu bringen, und zwar in einer Weise, in der wir unsere Position als seine Kinder erfahrungsmäßig und praktisch erleben und wieder weitergeben, so dass jeder einzelne seine Liebe real erfahren kann.

*So wie der Vater mich geliebt hat, habe ich euch geliebt, bleibt in meiner Liebe (Joh. 15:9).*

Das ist Jesu Ruf an uns, in seiner Liebe zu leben und es praktisch werden zu lassen. Die Auswirkung ist dann die: Weil Gott uns liebt, geben wir diese Liebe an andere weiter.

Ich möchte kurz mein eigenes Zeugnis erzählen, wie ich dahin gekommen bin, dass ich Gottes Herz auf tiefere Weise kennengelernt habe.

Von meinem eigenen Vater habe ich keine Liebe, Zuneigung, Bestätigung, Anerkennung, Ermutigung oder Vaterschaft in irgendeiner Weise erfahren. Obwohl er physisch anwesend war, war er emotional abwesend und dann hat er uns auch noch verlassen und ein riesiges Loch in mir hinterlassen. Weil ich keine Ahnung hatte, wie Vaterschaft gemeint war, dachte ich, dass Väter wohl so sind.

Als ich dann Christ wurde hatte ich keine Beziehung zu Gott als Vater. Ich kannte Jesus, denn er starb ja am Kreuz für mich. Ich wusste, dass Er mein Herr war. So kannte ich Ihn, als Herrn, aber "ein Vater"? - das ergab keinen Sinn für mich. Es war nicht so, dass ich mich damit abgemüht habe. Ich wusste gar nicht, dass Gott mein Vater sein könnte, das war völlig abwegig für mich. Als ich im Heiligen Geist getauft

wurde, war es so als würde flüssige Liebe in mich hineingegossen. Es war eine überwältigende Erfahrung. Ich nahm die Liebe wahr und fühlte mich durch diese Liebe zu etwas hingezogen, aber ich wusste nicht, wo diese Liebe herkam.

Meine erste echte Begegnung mit der Liebe des Vaters war während einer Lobpreiszeit. Es war so als ob Gott gekommen war und hatte seine Arme um mich gelegt. Ich wusste sofort, das war die Umarmung des Vaters. Ich wusste das in meinem Geist. Das hat mich stark herausgefordert. War das, wie ein Vater sein sollte? Auf einmal verstand ich mehr über Vaterschaft. Ich hatte plötzlich die Offenbarung, dass Gott nicht wie mein irdischer Vater war. Du magst denken, das ist doch ganz klar! Aber man weiß es erst, wenn man es erlebt hat.

Jetzt hatte ich es erlebt! Gott hatte es mir gezeigt! Zu diesem Zeitpunkt fing er an, an mir zu arbeiten, aber ich brauchte Hilfe, weil ich nicht alleine in diesen Bereich vordringen konnte. Also habe ich seelsorgerliche Hilfe in Anspruch genommen und während dem gab Gott mir ein Bild. Ich sah eine Fotografie, ein Bild, das während meiner Kindheit tatsächlich in unserer Küche hing. Es war ein Foto von mir auf dem Schoß meines Vaters. Ich war wie vom Donner gerührt, weil ich plötzlich wusste, dass dies eine gestellte Szene war, die ich in Wirklichkeit nie erlebt hatte. Es war eine überaus emotionale Erfahrung für mich. Ich wusste, die ganze Beziehung zu meinem irdischen Vater war nur vorgetäuscht.

Meine Gefühle weigerten sich, es zu tun und ich musste mich bewusst und willentlich dafür entscheiden ihm zu vergeben, dass er mir nie ein wirklicher Vater gewesen war. Es war sehr schwer für mich, ich wollte es gar nicht: Mit einem Schlag begriff ich, dass mein Vater mich all die Jahre betrogen hatte...genau das fühlte ich in dem Moment. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich die Emotionen nicht rauslassen, aber ich entschied mich dafür, ihm zu vergeben und ihn freizusetzen.

Gott hat mir dann geholfen ihn zu besuchen und ihn zu umarmen. Er konnte gar nicht richtig mit der Situation umgehen. Als ich ihn umarmt habe und ihm gesagt habe, dass ich ihn liebe, ist er zur Eis-Säule erstarrt. Das hat mich nicht sonderlich getroffen, denn ich wusste, dass auch er nie Liebe von seinem Vater erfahren hatte. Aber in dem Moment der Entscheidung ihm zu vergeben, öffnete sich eine ganz neue Dimension in der Beziehung zu Gott für mich.

Das war in den frühen 90zigern. Kurz bevor wir 1994 hierher nach Barnstaple zogen, hatten wir eine Serie von Veranstaltungen. An einem Abend sollte ich die Einleitung machen. Wir hatten eine Zeit der Anbetung und auf einmal brachen sich bei mir alle angestauten Gefühle Bahn und ich heulte wie ein Schloss-Hund. Ich lag auf dem Fußboden weinte und weinte und weinte und alle Emotionen flossen aus mir heraus. Ich hatte sie alle in mir eingeschlossen und jetzt war ich erleichtert, dass sie raus waren. Das war eine starke Erfahrung.

Ein Jahr später hatte ich meine erste Begegnung im Himmel. Wieder war es während einer Anbetungszeit, eine lange Note des Saxophons trug mich in den Himmel. Gott nahm mich auf den Schoß, wie auf dem Foto mit meinem irdischen Vater. Aber diesmal konnte ich echt erleben wie es ist, auf den Knien des Vaters zu

sein, zu springen und mit Ihm zu spielen. Es hat den tief sitzenden Mangel aus der Beziehung mit meinem Vater geheilt. Gott ist ein großer und wunderbarer Gott, der uns wieder herstellen will.

Aber trotz alledem, Jahre später während einer vierzigtägigen Fastenzeit, bin ich in den Himmel gegangen und habe mich dort zwei Wochen lang mit Jesus und dem Heiligen Geist getroffen, nicht aber mit dem Vater. Dann kam Jesus zu mir und sagte: "Du musst dem Vater begegnen." In meinem Herzen wusste ich, dass ich dem Vater begegnen muss, und doch konnte ich es nicht. Dann zeigte mir Jesus eine große Narbe über meinem Herzen. Ich schaute auf die Wunde und er sagte: "Du hast eine Vaterwunde."

Ich fing an zu argumentieren: "Ich hab meinem Vater vergeben. Ich habe alles getan, was ich konnte." Er sagte wieder: "Du hast eine Vaterwunde, willst du, dass der Vater sie heilt?" Der Vater kam und redete mit mir und sagte mir immer wieder dass er mich liebt. Und jedes Mal, wenn er das sagte wurde meine Wunde kleiner und kleiner, bis sie ganz verschwunden war. Nach irdischer Zeit dauerte es 45 Minuten (ich weiß nicht wie lange es im Himmel dauerte) es war auf jeden Fall eine lange Zeit. Er war unnachgiebig bis die Wunde verschwunden war.

Seitdem ist die innige Beziehung mit dem himmlischen Vater wieder hergestellt. Ich verbringe viel Zeit mit Ihm in seinem Garten und er verbringt Zeit mit mir im Garten meines Herzens. Jetzt sind meine Wunden geheilt. Wenn man den Grad meiner Vater-Verletzungen auf einer Skala messen würde, dann wäre ich bei minus 60 gewesen. Es gibt Menschen, die viel Schlimmeres durch ihren Vater erlebt haben wie Missbrauch etc. Aber, obwohl alle meine Wunden geheilt wurden, brachte mich das nur an den Nullpunkt der Skala. Da wollte ich nicht stehen bleiben. Null ist besser als minus 60, aber ich wollte in Bezug auf Vater-und Sohnschaft in den Plusbereich.

Ich musste immer noch „bevatert werden“, um in den Plusbereich zu kommen. Wie ist es, von einem Vater umsorgt zu sein? Ich wusste es nicht, weil ich es nie erlebt hatte. Also musste ich lernen, wie Gott mit mir als Vater umgeht. Eines Morgens habe ich ihn wieder getroffen und mit ihm geredet, aber ich spürte, dass etwas fehlte. Es fühlte sich nicht warm und kuschelig an. Er fragte mich: „Warum fühlst du das so?“

Ich wusste nicht richtig, wie ich das erklären sollte. „Ich fühle nichts.“ Gott hat mich dann gefragt: "Was ist für dich Innigkeit?" Ich muss gestehen, ich hatte bis dahin immer auf das geschaut, was andere beschrieben haben. Ich habe nach den warmen, kuscheligen Gefühlen Ausschau gehalten und manchmal erlebt man das auch bei Gott und es ist richtig gut. Aber Gott hat mich dann gefragt: „Wann fühlst du dich wirklich lebendig? Wann fühlst du dich mir wirklich nahe?“ Meine Antwort war: "Wenn du Zeit mit mir verbringst, mit mir redest und dein Herz mit mir teilst, wenn du mir dein Wort erklärst." Er antwortete: „Genau, in diesen Momenten zeige ich dir, wie ich dir persönlich ein Vater bin.“

Ich war total begeistert, dass ich eine ganz individuelle Art von Beziehung und Erfahrung mit Ihm haben konnte und nicht so sein musste wie andere. Ich durfte "ich" sein.

Für mich, mit meiner Persönlichkeitsgabe (*engl.: Redemptive gift*), ist es die Liebessprache Gottes, wenn er Zeit mit mir verbringt, wertvolle Zeit, in der wir einfach nur zusammen sind und reden und austauschen. Es spielt keine Rolle, ob ich warme Gefühle dabei habe. Manchmal verbringe ich nur eine Stunde mit Ihm und komme aus dieser Begegnung mit vielen Seiten voller Notizen, weil er mir so viel gezeigt hat. Ich bin jetzt ganz sicher, dass er mich liebt und das hat mich in Freiheit gebracht.

Wir alle müssen die Liebessprache des Vaters entdecken: Auf welche Art und Weise fühlst du dich von Gott geliebt? Wie spürst du diese Innigkeit? Wie „bevatert“ Gott dich?

Hast du das Gefühl, nirgends dazu zu gehören, passt du nirgendwo rein? Fühlst du dich immer noch als Waise? Hast du den Eindruck, dass niemand dich liebt? Fühlst du dich immer noch abgelehnt?

Wenn du solche oder ähnliche Gefühle hast, dann will Gott, dass du heute seine Liebe und Annahme spürst.

*Seht welche eine verschwenderische Liebe der Vater für uns hat....1. Johannes 3,1*

Er möchte Seine Liebe über dir ausgießen, damit du weißt, dass du Sein Kind bist. Verschwenderisch: Er möchte dich mit Liebe überfluten, es wirkt fast wie vergeudet, er gibt uns so viel Liebe. Eine andere Version drückt es so aus:

*Sehet, welche eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dadurch dass wir Kinder Gottes heißen sollen und es auch sind!*

Wir werden Kinder Gottes genannt und das sind wir tatsächlich. Gottes Sehnsucht für uns als seine eignen Kinder ist Innigkeit mit Ihm.



Die Geschichte von dem verlorenen Sohn ist die Geschichte der Versöhnung mit dem Vater. Er möchte, dass wir diese Versöhnung und Wiederherstellung der Beziehung heute erleben; er will, dass wir nicht mehr Sklave oder Diener sind, dass wir uns nicht mehr als Waise fühlen, sondern dass wir wirklich Sohn sind mit allen Rechten der Sohnschaft.

Ich glaube, dass Gott dir, wie in der Geschichte des verlorenen Sohnes, mit einer Umarmung begegnen möchte. Brauchst du eine Umarmung des Vaters, dann komm zu Ihm. Wenn du den Vater noch nie auf persönliche Weise umarmt hast, wage diesen Schritt heute. Er

möchte dich liebkosen und dir sagen, wie sehr Er dich liebt. Er möchte diese Liebe in dein Herz gießen, damit du dich angenommen, wertvoll und geachtet fühlst, und tief in deinem Herzen ganz, ganz sicher bist: Du bist geliebt!!!

-Wird fortgesetzt-

©2016 Freedom Apostolic Resources - [www.freedomtrust.org.uk/AR](http://www.freedomtrust.org.uk/AR)  
Alle Rechte vorbehalten

**Kingdom Advance Germany**

**Webseite:** [http://freedomtrust.org.uk/AR/?page\\_id=4785](http://freedomtrust.org.uk/AR/?page_id=4785)

**Facebook:** <https://www.facebook.com/kingdomadvancegermany/>